



intern
4/2026

Magazin für Mitglieder und Freunde des Förderkreis Planetarium Göttingen e. V.



In diesem Heft:

Aktuelles aus dem Verein
Rückblick Lange Nacht der Astronomie
Der Sternenhimmel im vierten Quartal
Veranstaltungstermine

Titelbild:

Besucherandrang auf der Beobachtungsplattform des Instituts für Astrophysik und Geophysik bei der partiellen Sonnenfinsternis und Langen Nacht der Astronomie (Foto: Harald Nicklas/IAG).

Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde, heimlich, still und leise, ohne, dass es groß an den Temperaturen bemerkbar gewesen wäre, hat sich der Herbst eingestellt – zumindest astronomisch hat er am 23.9. um 2:05 Uhr mitteleuropäischer Sommerzeit begonnen, meteorologisch schon am 1.9.2026. Aber selbst heute, da ich diese Zeilen schreibe, sind es mittags draußen über 20° C. Der heiße Sommer ist zwar überstanden, aber die Folgen sind noch deutlich zu spüren: der Gletscherabbruch im Himalaya, die Felsstürze in den Alpen, der beginnende El Niño, der durch den Klimawandel massiv stärker werden wird – all das wissen wir seit Jahren; nur, dass es viel rasanter kommt, als die Wetter- und Klimamodelle es bisher vorhergesagt haben. Wer dennoch öffentlich von einem „ganz normalen Sommer“ spricht, die Reaktivierung des Braunkohletagebaus in sein Wahlprogramm schreibt und schlicht leugnet, dass der aktuelle Klimawandel menschengemacht ist, beweist damit nur seine Missachtung gegenüber Wissenschaft und Forschung – oder eben seine exorbitante Dummheit. Aber Dummheit scheint mehrheitsfähig, s. Sachsen-Anhalt, das in Kürze mit Hilfe der Wagenknecht-Getreuen einen Korruptionsverdächtigen als Landtagspräsidenten haben wird... Es scheint nicht gut bestellt um die kollektive Vernunft in diesem Land. Und PISA scheint zu bestätigen, dass es immer schlimmer wird mit der Schulbildung. Andererseits gibt es immer mehr erfolgreiche Abschlüsse in den MINT-Fächern, also den Fächern, die ja gerade die Fähigkeiten erfordern, die an den Schüler*innen beim Abschluss ihrer Schulzeit vorbei gegangen sein sollen. Zumindest ist die offenbar steigende Begeisterung für naturwissenschaftlich-technische Berufsbilder ein kleiner Hoffnungsschimmer.

Grund zur Freude hat uns auch die irrsinnig große Beteiligung an der „Langen Nacht der Astronomie“ (LNDA) am 12.8. gegeben. Ok, das war natürlich der Sonnenfinsternis (SoFi) geschuldet, die bei bestem Wetter tausende Interessierte ins Max-Planck-Institut für Sonnensystemforschung (MPS) und ins Institut für Astrophysik und Geophysik (IAG) zog. Einen kurzen Bericht dazu gibt's in diesem Heft.

Und unsere Freude war schier grenzenlos, als wenige Tage nach der LNDA/SoFi der Bewilligungsbescheid über die Fördergelder für das Thomas-Oppermann-Kulturforum (TOK) eintraf. Jetzt kann endlich mit der Detailplanung für die anstehenden Gewerke begonnen werden. Baumanagement und Architekten haben mit der Koordinationsgruppe bereits erste Absprachen zur baulichen Umsetzung geführt. Demnächst wird es dann auch mit uns über die technische und inhaltliche Ausgestaltung des Planetariums Gespräche geben. Wir haben zwar in den letzten 25 Jahren häufig Tief- und Nackenschläge gerade

in vielversprechenden Planungsphasen für ein Planetarium erlebt, aber so weit wie jetzt waren wir nie! Und deshalb können wir optimistisch auf die Eröffnung des ersten Planetariums in Göttingen blicken.

Mit diesem euphorisierenden Grundgefühl gehen wir jetzt in die bevorstehenden Veranstaltungen. Schon im letzten Heft hatte ich auf die beiden gerade zu Beginn des neuen Quartals 2026 anstehenden Termine hingewiesen:

1.) Den frühen Start unserer Vortragsreihe **am 6. Oktober mit Prof. Günther Hasinger**. Sein Thema ist die Frage, ob die Dunkle Materie aus Schwarzen Löchern besteht. Vermutlich wird der Vortrag schon stattgefunden haben, wenn Sie diese Zeilen lesen – und hoffentlich waren Sie dabei. Aber die auf dem Programm stehenden weiteren Vorträge bieten – denke ich – wieder viel Interessantes zu verschiedenen Facetten von Astronomie und Astrophysik. Dem beiliegenden Programmflyer können Sie entnehmen, was Sie erwartet.

2.) Die **gemeinsam mit der Uni vom 5.-9.10.2026 ausgerichtete Planetariumswoche, im Alfred-Hessel-Saal in der Paulinerkirche**. Zwischen **10:30 und 18 Uhr** bieten wir in bewährter Weise **Planetariumsvorstellungen**. Die vormittäglichen Veranstaltungen für KiTas und Schulklassen sind bereits rege nachgefragt; die Nachmittage richten sich wieder an ein breites Publikum. Das detaillierte Programm entnehmen Sie bitte dem ebenfalls beiliegenden Flyer – in der Hoffnung, dass Sie diese Post bekommen, bevor die Woche schon wieder vorbei ist, bzw. dass Sie über unsere Web-Seiten eh über das Programm im Bilde sind – und vielleicht die eine oder andere Vorstellung besucht haben.

Und natürlich sei hier auch noch einmal auf **unser traditionelles Weihnachtsmarktangebot in der Johanniskirche vom 15.12. bis 17.12.2026** hingewiesen. Näheres gibt's zu gegebener Zeit auf unseren Web-Seiten.

Tja, die Euphorie nach der endlich schriftlich vorliegenden Genehmigung, das Geld für das TOK und damit das Planetarium auch ausgeben zu dürfen, ist unglaublich schön! Natürlich wird es bei der Realisierung des Projektes noch einige Berg- und Talfahrten geben, aber der Eröffnungstermin für das Planetarium wird kommen! Bis dahin wird es viel Arbeit geben – und noch mehr dann, wenn der Regelbetrieb beginnt. Wäre schön, wenn Sie bis dahin weiter eifrig an unseren Aktionen teilnehmen – und dann dazu beitragen, dass das Planetarium eine Erfolgsgeschichte wird. Bleiben Sie gesund!

Herzlichst,

Ihr Thomas Langbein

Rückblick Lange Nacht der Astronomie am 12.8.2026

Strahlendes Sommerwetter, letzter Ferientag in Niedersachsen und eine Sonnenfinsternis mit fast 90% Bedeckungsgrad, aber wohl auch die Aussicht, noch eine der begehrten Sonnenfinsternisbrillen zu ergattern, lockten am 12. August an die 1000 Menschen auf den Nordcampus der Universität, wo das Max-Planck-Institut für Sonnensystemforschung (MPS), der Förderkreis Planetarium Göttingen (FPG) und das Institut für Astrophysik und Geophysik (IAG) zu einer gemeinsamen Veranstaltung im Rahmen der diesjährigen bundesweiten Langen Nacht der Astronomie (LNDA) eingeladen hatten.

Bereits am Nachmittag bot der FPG im Foyer des MPS in der bewährten mobilen Kuppel der fulldo-media GmbH vier Planetariumsshows für Kinder und Erwachsene an, die, wie immer bei solchen Gelegenheiten, im Nu bis zum letzten Platz gefüllt waren.

Auch das Auditorium des MPS, in dem Achim Gandorfer zur Geschichte der Sonnenphysik und Philipp Wittmann über Astrofotografie mit Handy und Kamera vortrugen, war restlos überfüllt.

Und bereits lange vor Beginn der Sonnenfinsternis wartete eine riesige Mensentraube vor dem Gebäude der Fakultät für Physik darauf, auf die Beobachtungsplattform des IAG zu gelangen. Drinnen konnten die Besucher dann endlich eine der 500 Sonnenfinsternisbrillen erhalten, die wir dank der Förderung der LNDA durch das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt kostenlos abgeben konnten – jedenfalls solange der Vorrat reichte.

Auf der Beobachtungsplattform bot sich den Besuchern trotz dichtem Gedränge ein freier Blick auf die tief stehende Sonne und den Neumond, der sich als schwarze Scheibe langsam vor die Sonne schob, bis die Sonne kurz nach dem Maximum der Finsternis hinter dem Horizont verschwand.

Nachdem die Dämmerung weit genug fortgeschritten war, konnten die ausdauerndsten Besucher noch etliche Sternschnuppen der Perseiden sichten, für die dieses Jahr wegen der Neumondnacht besonders günstige Sichtbedingungen bestanden.

Klaus Reinsch



Der Sternenhimmel im vierten Quartal 2026

Im letzten Quartal des Jahres steht Saturn in Opposition, Merkur erscheint am Morgenhimmel und die Geminiden sorgen für ein Sternschnuppen-Feuerwerk.

Merkur am Morgenhimmel

In der zweiten Novemberhälfte kann Merkur gut am Morgenhimmel verfolgt werden. Ab dem 15. ist der sonnennächste Planet morgens zwischen etwa 6:20 Uhr und 6:45 Uhr zu beobachten. Letzte Beobachtungsmöglichkeit ist der 25. An diesem Tag liegt die beste Beobachtungszeit zwischen etwa 6:30 Uhr und 7 Uhr. Merkur steht während der gesamten Zeit etwas südlicher als Osten, knapp über dem Horizont. Eine frei Sicht dorthin ist also unbedingt notwendig. Ein Fernglas erleichtert das Auffinden. Den Rest des Quartals kann der Planet nicht beobachtet werden.

Venus wird zum Morgenstern

Nachdem uns Venus seit Anfang des Jahres am Abendhimmel den Weg gewiesen hat, ist sie Ende September verschwunden. Sie wandert zusammen mit der Sonne über den Taghimmel. Doch ab Mitte November kann sie am Morgenhimmel wieder aufgesucht werden. Am 15. geht sie um kurz vor 5 Uhr auf, am 1. Dezember schon um kurz nach 4 Uhr. Zu Silvester erscheint sie gegen 4:18 Uhr über dem Horizont.

Mars und Jupiter treffen sich – scheinbar

Mars und Jupiter sind Planeten der zweiten Nachthälfte. Mars geht am 1. Oktober um kurz nach 1 Uhr MESZ auf, am 1. November gegen 23:30 Uhr und an Silvester schon gegen 21:30 Uhr. Für Jupiter lauten die Zeiten: kurz vor 3 Uhr MESZ, gegen Mitternacht, gegen 20:30 Uhr. Doch wie kann es sein, dass Mars im Oktober und November vor Jupiter aufgeht, an Silvester aber erst nach ihm? Der Grund dafür ist, dass von der Erde aus betrachtet Mars Jupiter überholt. Mitte November zieht der Rote Planet am Riesenplaneten vorbei. Der geringste Abstand wird am 15. erreicht. Dann beträgt der scheinbare Abstand nur etwas mehr als zwei Vollmonddurchmesser.

Auch wenn Mars nicht so hell ist wie Jupiter, wird es im Laufe des Quartals immer einfacher ihn zu finden. Seine scheinbare Helligkeit nimmt deutlich zu. Dies ist immer ein Zeichen dafür, dass sich der Rote Planet seiner nächsten Opposition nähert. Diese wird er aber erst am 19. Februar 2027 erreichen.

Auch wenn Jupiter zurzeit noch ein Objekt der zweiten Nachthälfte ist, lohnt es sich für Personen mit

einem Teleskop den Planeten und seine vier großen Monde im Auge zu behalten. Es besteht nämlich mehrmals im Monat die Möglichkeit zu beobachten, wie ein Mond den anderen verdeckt, teilweise mit gleichzeitigem Schattenwurf auf Jupiter. Als Beispiel sei hier der 28. Oktober um 0:36 Uhr genannt. Dann bedeckt Ganymed Io und wirft gleichzeitig seinen Schatten auf den Planeten. Doch schon mit einem Fernglas kann der Tanz der vier größten Jupitermonde Io, Europa, Ganymed und Kallisto um Jupiter herum von Tag zu Tag verfolgt werden.

Saturn in Opposition

Am 4. Oktober steht Saturn in Opposition, d. h. der Planet, die Erde und die Sonne stehen in einer Reihe. Das führt dazu, dass der Ringplanet die gesamte Nacht hindurch beobachtet werden kann. Zu diesem Zeitpunkt steht er im Sternbild Walfisch und erreicht um Mitternacht eine maximale Höhe von nicht viel mehr als 40 Grad. Dies ist nicht besonders viel und führt dazu, dass die irdische Atmosphäre dafür sorgt, dass sich der Planet im Fernglas oder Teleskop deutlich hin und her bewegen kann.

In den folgenden Monaten verabschiedet sich Saturn aus der Zeit nach Mitternacht. Geht er am 1. November erst gegen 4:40 Uhr unter, erfolgt sein Untergang am 1. Dezember schon gegen 2:20 Uhr. Zu Silvester verabschiedet sich der Ringplanet bereits gegen halb eins.

Geminiden – viele Sternschnuppen

In der Nacht vom 13. auf den 14. Dezember erreicht der Sternschnuppenstrom der Geminiden sein Maximum. An vielen Stellen liest man, dass in dieser Nacht bis zu 150 Sternschnuppen pro Stunde zu sehen seien. Doch das ist eher eine theoretische Anzahl, die so genannte zenitale stündliche Rate (engl.: zenithal hourly rate, ZHR). Um überhaupt in die Nähe dieser Zahl zu kommen, müsste eine Person Sterne bis zu einer Magnitude von 6,5 sehen, was nur äußerst selten passiert. Schwäche Sterne kann das menschliche Auge ohne Hilfsmittel nicht erkennen. Zudem muss der Radiant, also der Punkt, von dem scheinbar alle Sternschnuppen herkommen, im Zenit stehen. Außerdem darf sich rings um die Person kein Gebäude oder Wald befinden, die einen Teil des Nachthimmels verdecken. Dies alles wird bei den meisten Sternschnuppen-Beobachtungen nicht erreicht. Deshalb ist die Anzahl der Sternschnuppen, die die Person innerhalb einer Stunde sieht, in der Regel auch deutlich geringer. Wer 70 – 80 Sternschnuppen

bei den Geminiden sieht, hat einen guten Standort gewählt und gute Wetterbedingungen gehabt.

Die meisten Sternschnuppen sind kurz vor dem Morgengrauen zu sehen. Dann schauen wir in Fahrtrichtung der Erde auf ihrer Bahn um die Sonne. Den Namen Geminiden hat der Sternschnuppenstrom erhalten, weil seine Sternschnuppen alle aus dem Sternbild Gemini, zu Deutsch Zwillinge, zu kommen scheinen.

Der Sternenhimmel Jetzt im Herbst wird der Nachthimmel im Süden von einem großen Sternenviereck dominiert. Es sind die Sterne des Sternbilds Pegasus. Nach links oben schließt sich eine kurze Kette aus fast gleich hellen Sternen an. Sie gehören zum Sternbild der Andromeda. Etwas oberhalb dieser Kette steht der bekannte Andromeda-Nebel. Genau genommen ist es kein Nebel, sondern eine Galaxie. Sie ist etwas größer als die Milchstraße, unsere Heimatgalaxie. Abseits der Lichtverschmutzung kann unter einem klaren Himmel die Andromeda-Galaxie sogar mit dem bloßen Auge gesehen werden. Noch etwas weiter östlich folgt der Perseus. Seine hellsten Sterne bilden ganz grob den Buchstaben C nach.

Direkt unterhalb der Andromeda stehen die beiden kleinen Sternbilder Dreieck und Widder. Unterhalb vom Pegasus stehen die durch eine Laichschnur miteinander verbundenen Fische. Da das Sternbild nur aus schwach leuchtenden Sternen besteht, braucht es

einen dunklen Himmel, um es zu erkennen. Das Auffinden vereinfacht im Moment Saturn, der nur knapp unter den Fischen im Sternbild Walfisch steht und deutlich heller ist.

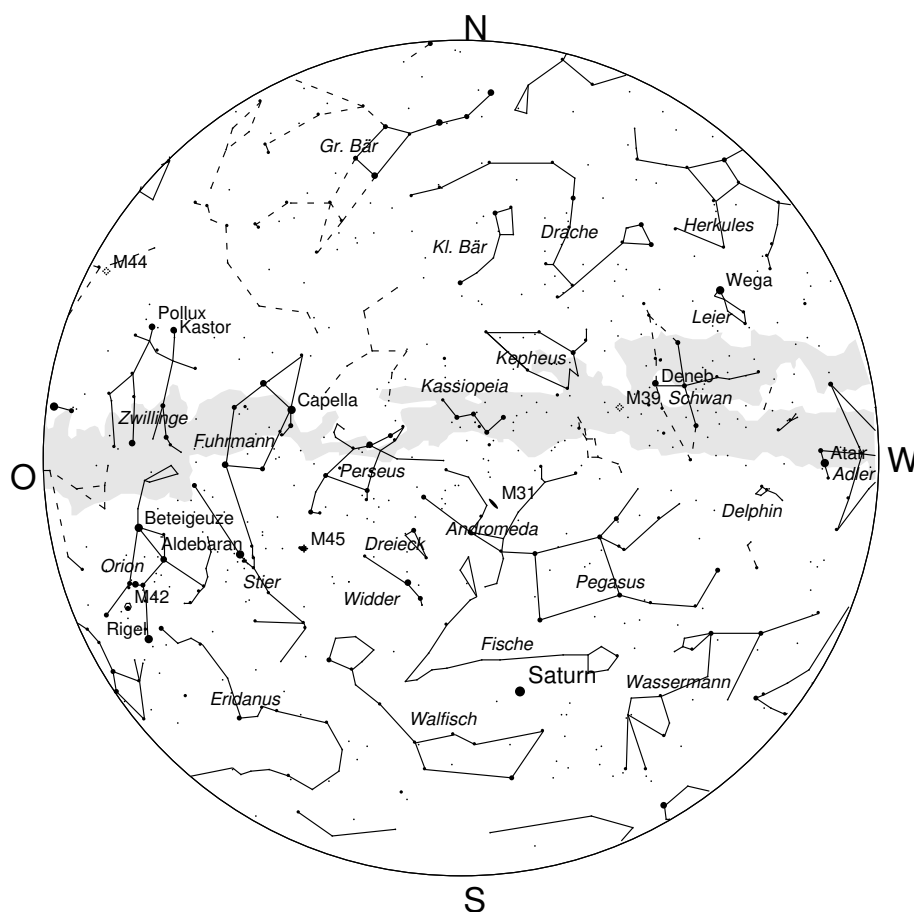
Im Westen gehen die letzten Sommersternbilder unter. Während der Adler mit seinem hellsten Stern Atair ganz unter dem Horizont verschwindet, können die hellsten Sterne der Leier und des Schwans Wega und Deneb das gesamte Jahr hindurch beobachtet werden. Allerdings stehen sie am Nordhimmel nur ganz wenig über dem Horizont.

Der Winter kommt, zumindest am Sternenhimmel. Die ersten Wintersternbilder sind schon aufgegangen. Schon recht hoch am Osthimmel steht der Fuhrmann mit der hellen Kapella. Darunter folgt der Stier mit dem rötlich leuchtenden Aldebaran und dem Sternhaufen der Plejaden. Gerade aufgegangen sind die Zwillinge und der Orion. Letzteres Sternbild wird aber erst im Januar am Abendhimmel richtig gut zu sehen sein, so dass auch astronomische Laien auf es aufmerksam werden.

Vollmond ist am 26.10., am 24.11. und am 24.12. Die dunklen Neumondnächte finden am 10.10., am 09.11. und am 09.12. statt.

Viel Spaß beim Beobachten wünscht Ihnen der FPG!

Jürgen Krieg



Sternhimmel am 15.11.2026 um 22 Uhr

Veranstaltungskalender

Oktober

FPG Montag, 05.10. – Freitag, 09.10.2026
Sternenhimmel, ferne Welten, Wunder des Kosmos

Veranstaltungen im mobilen Planetarium
Historisches Gebäude der SUB, Papendiek 14

FPG Dienstag, 06.10.2026, 19:30 Uhr
Vortragsreihe „Faszinierendes Weltall“
Das Deutsche Zentrum für Astrophysik: Besteht die Dunkle Materie aus Schwarzen Löchern?

Prof. Dr. Günther Hasinger, Deutsches Zentrum für Astrophysik / Universität Dresden
Zentrales Hörsaalgebäude, Hörsaal 009

Donnerstag, 15.10.2026, 21:00 Uhr
Öffentliche Führung (AVG)
Hainberg-Observatorium, nahe Bismarckturm

FPG Dienstag, 20.10.2026, 19:30 Uhr
Vortragsreihe „Faszinierendes Weltall“
Von Gestein zur Zelle: Wie entstand Leben auf der Erde?

Dr. Martina Preiner, MPI für terrestrische Mikrobiologie, Marburg
Zentrales Hörsaalgebäude, Hörsaal 009

Mittwoch, 21.10.2026, 19:00 Uhr
Öffentliche Führung (IAG)
Institut für Astrophysik und Geophysik

Donnerstag, 22.10.2026, 21:00 Uhr
Öffentliche Führung (AVG)
Hainberg-Observatorium, nahe Bismarckturm

FPG Samstag/Sonntag, 24./25.10.2026
Planetariums-Exkursion nach Hamburg

November

FPG Dienstag, 03.11.2026, 19:30 Uhr
Vortragsreihe „Faszinierendes Weltall“
Geburt des Weltalls aus dem Nichts? Kosmologische Modelle auf dem Prüfstand

Dr. Rainer Beck, MPI für Radioastronomie, Bonn
Zentrales Hörsaalgebäude, Hörsaal 009

Donnerstag, 05.11.2026, 20:00 Uhr
Öffentliche Führung (AVG)
Hainberg-Observatorium, nahe Bismarckturm

FPG Dienstag, 17.11.2026, 19:30 Uhr
Vortragsreihe „Faszinierendes Weltall“
Urknall und Glaube
Univ.-Prof. Dr. Arnold Hanslmeier, Institut für Physik, Universität Graz
Zentrales Hörsaalgebäude, Hörsaal 009

Donnerstag, 19.11.2026, 18:00 Uhr
Öffentliche Führung (IAG)
Institut für Astrophysik und Geophysik

Donnerstag, 19.11.2026, 19:00 Uhr
Öffentliche Führung (AVG)
Hainberg-Observatorium, nahe Bismarckturm

Dezember

FPG Dienstag, 01.12.2026, 19:30 Uhr
Vortragsreihe „Faszinierendes Weltall“
Deep-Sky-Astrofotografie – Technik, Licht und Farben des Universums
Dr. Arndt Wolkenhauer, Moringen
Zentrales Hörsaalgebäude, Hörsaal 009

Donnerstag, 10.12.2026, 18:00 Uhr
Öffentliche Führung (AVG)
Hainberg-Observatorium, nahe Bismarckturm

Montag, 14.12.2026, 18:00 Uhr
Öffentliche Führung (IAG)
Institut für Astrophysik und Geophysik

FPG Dienstag, 15.12. – Donnerstag, 17.12.2026
Sterne und Planeten in der Kirche
Johanniskirche, Göttingen

Donnerstag, 17.12.2026, 18:00 Uhr
Öffentliche Führung (AVG)
Hainberg-Observatorium, nahe Bismarckturm

Januar

Donnerstag, 07.01.2027, 18:00 Uhr
Öffentliche Führung (AVG)
Hainberg-Observatorium, nahe Bismarckturm

FPG Dienstag, 12.01.2027, 19:30 Uhr
Vortragsreihe „Faszinierendes Weltall“
Von Sternbahnen zu Lichteos – Wie wir Schwarze Löcher wiegen
Dr. Martin W. Ochmann, Department of Physics, Faculty of Natural Sciences, Haifa (Israel)
Zentrales Hörsaalgebäude, Hörsaal 009

Impressum

FPG-intern ist das Mitteilungsblatt des Förderkreises Planetarium Göttingen e. V., c/o Dr. Thomas Langbein, Nordhäuser Weg 18, 37085 Göttingen

Erscheinungsweise: viermal jährlich
Erscheinungsdatum dieser Ausgabe: Oktober 2026
Verantwortlich: Klaus Reinsch und Jürgen Krieg
Gestaltung: Klaus Reinsch

Fotos Innenteil: H. Nicklas (2), K. Reinsch (2).